

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N^o 39.

Dresden, den 19. April

1843.

Acht und dreißigste öffentliche Sitzung am
10. April 1843.

Inhalt:

Vortrag aus der Registrande. — Urlaubsertheilungen. — Zurücklegung einer Petition aus Dolsenhayn r. — Vortrag und Genehmigung der ständischen Schrift, die Veränderungen und Baulichkeiten bei den Versorganstalten betr. — Fortsetzung und Schluß der Berathung über den Bericht der dritten Deputation über eine Vorstellung der israelitischen Gemeinde zu Dresden, die Aushebung einiger noch auf ihr lastenden Beschränkungen betr. — Berathung des Berichts der ersten Deputation über den Gesetzentwurf, die Theilbarkeit des Grund und Bodens und die Anlegung neuer Mährungen betreffend. —

Die Sitzung beginnt $\frac{1}{4}$ 11 Uhr mit Verlesen des Protokolls über die letzte durch den Secretair Bürgermeister Ritterstädt. Anwesend sind 37 Kammermitglieder. Während jenes Vortrags tritt der königl. Commissar D. Günther ein.

Das Protokoll wird genehmigt und von dem Grafen Hohenthal (Königsbrück) und Grafen Einsiedel mit vollzogen.

Präsident v. Gersdorf: Auf der Registrande sind wiederum Ihnen mehre Gegenstände zum Vortrag zu bringen.

1. (Nr. 259.) Protokoll extract der zweiten Kammer vom 3. April 1843, das allerhöchste Decret wegen des unterm 22. December v. J. erlassenen provisorischen Abgabengesetzes, ingleichen der Maßregeln zu Vermeidung künftiger provisorischer Bewilligungen betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Das allerhöchste Decret wird Ihnen vorgelesen werden.

(Das Vorlesen des Decrets erfolgt.)

Präsident v. Gersdorf: Der Beschluß der zweiten Kammer in Bezug auf dieses Decret ist folgender gewesen: „dasselbe zwar an die zweite Deputation der Kammer abzugeben, jedoch nur zur Einsichtnahme, im Uebrigen aber dasselbe an die erste Kammer gelangen zu lassen.“ Meine Herren! ich glaube Ihnen anrathen zu dürfen, denselben Beschluß zu fassen, nämlich dieses Decret an die zweite Deputation zur Einsichtnahme gelangen zu lassen, und übrigens bei dem Inhalte sich zu beruhigen. — Sind Sie damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

2. (Nr. 260.) Dergleichen vom 3. und 4. April 1843, das Einnahmebudget betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Wird an Ihre zweite Deputation abzugeben sein.

3. (Nr. 261.) Dergleichen vom 4. April 1843, die Petition C. G. Kammels und Consorten zu Waltersdorf wegen des Baues einer Straße von Großschönau direct nach Eibau betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Es ist dies zwar ein sehr bedeutender Weg, aber doch nur ein Communicationsweg. Die zweite Kammer hat hierbei beschlossen, diese Petition an die hohe Staatsregierung abzugeben, da dieselbe aber an die Ständeversammlung gerichtet sei, sie noch an die erste Kammer gelangen zu lassen. Ich würde Ihnen auch hier anzurathen mir erlauben, zu beschließen, daß diese Petition an die hohe Staatsregierung abzugeben sein dürfte. — Die Kammer ist damit einverstanden.

4. (Nr. 262.) Der Schullehrer Gustav Adolph Noack zu Erbach theilt die von ihm während einer zwölfjährigen Amtirung in Bezug auf die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Turnübungen für die Jugend gemachten Erfahrungen mit, und bittet, diese Mittheilungen in beiden Kammern verlesen zu lassen.

Präsident v. Gersdorf: Es ist das eine von einem Dritten außer der Kammer eingegangene Schrift. Ich würde nach unserer Praxis mir erlauben, Ihnen vorzuschlagen, sie auslegen zu lassen. — Die Kammer ist damit einverstanden.

5. (Nr. 263.) Vorstellungen und Wünsche des Protokollanten Bauzmann zu Lommahsch, das künftige Criminalproceßverfahren in Sachsen betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Auch hier glaube ich mir denselben Vorschlag erlauben zu dürfen.

6. (Nr. 264.) Beschwerde des Stadtraths zu Sebnitz durch C. G. Merz Bürgermeister über von dem hohen Finanzministerio dem königl. Justiz- und Rentamte zu Hohenstein gegebenes Befugniß zu Ertheilung von Bauconcessionen.

Präsident v. Gersdorf: Ich glaube Ihnen vorschlagen zu dürfen, diese Beschwerde an die vierte Deputation abzugeben.

7. (Nr. 265.) Gesuch der Gemeinde zu Gohlis durch den Gemeindevorstand Karl Christian Köttig um Verwendung bei der hohen Staatsregierung für Vergütung des Mehraufwandes, den diese Gemeinde bei Verpflegung eines jüngst daselbst einquartirt gewesenen Remontecommandos gehabt hat.

Präsident v. Gersdorf: Sie sind schon bei dem hohen Ministerio gewesen, aber abfällig beschieden worden, und auch